

Jüdisches Leben im Hier und Jetzt

Fotoausstellung „Schalom Straubing“ wird im März präsentiert

Straubing. Das „jüdische Leben mit allen Besonderheiten und allen Banalitäten“ will Fotografin und Kulturförderpreisträgerin Franziska Schrödinger in ihrer Dokumentation „Schalom Straubing“ widerspiegeln. Die Fotoausstellung, die im Rahmen von „Wir sind Straubing“ entstanden ist, wird im März in der Galerie des Alten Schlachthofs präsentiert. Einen kleinen Einblick in die aufwendige Schau bekamen die Straubinger bereits bei der Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht am 9. November. Dort wurde ein Teil der Ausstellung im Rahmen einer „Work-in-progress“-Version gezeigt. Nun sind die Arbeiten nahezu abgeschlossen. Unterstützung bekam die junge Künstlerin von Alexandra Roszkowski, die mit einigen Akteuren Biografie-Gespräche geführt hat, deren Ergebnisse in Textform Teil der Ausstellung sein werden.

Menschen viele Wochen lang begleitet

Beeindruckende Aufnahmen sind im Laufe des vergangenen Jahres entstanden – die gebürtige Straubingerin Franziska Schrödinger hat



Franziska Schrödinger (rechts) und Alexandra Roszkowski

Foto: Lila Hartig

die Menschen der jüdischen Gemeinde viele Wochen lang begleitet. Nicht nur bei besonderen Anlässen, sondern auch im Alltag.

„Demokratie leben – Wir sind Straubing“

Und genau das macht die Stimmung aus, die von den Fotos ausgeht: die Momentaufnahmen, die das jüdische Leben im Hier und Jetzt zeigen.

Die Ausstellung ist im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben – Wir sind Straubing“ entstanden. Dem Integrationsbeauftragten der Stadt, Roman Schaff-

ner, war es wichtig, dieses Projekt von jungen Menschen gestalten zu lassen und einen gegenwartsbezogenen Zugang zur jüdischen Gemeinde zu finden. „Sie ist ein lebendiger Teil der Stadtgemeinschaft. Das Projekt ist wichtig und eine notwendige Ergänzung der Erinnerungsarbeit“.

Da lag es für ihn nahe, die Fotografin Franziska Schrödinger zu kontaktieren, die sich unter anderem durch ihren Bildband „Menschenfreunde“ und der Verleihung des Straubinger Kulturförderpreises 2014 einen Namen gemacht hat.